

# Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Verantwortlicher Herausgeber: Dr. phil. Adolf Hoffmann, Berlin, Unter den Linden 107. Druck und Verlag von Rudolf Möller in Berlin.

## Malancourt im Sturm genommen.

### Das Luftbombardement von Saloniki und die Verhaftungen in Patras.

Gleichzeitige Protestnoten nach Berlin und Paris. — Die Haltung des griechischen Volkes. — Telegramm unseres nach Griechenland entsandten Sonderberichterstatters Emil Ludwig.

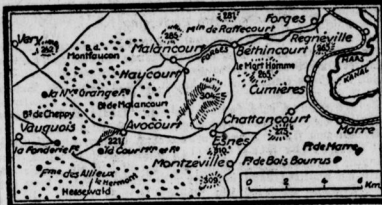
Athen, 27. März. Selten ist die schwierige Situation Orientlands, die durch seine geographische Lage, aber auch durch den Mangel an einem entschlossenen Veto im Augenblick der ersten Landung hervorgerufen wurde, so sichtbar und gleichsam epigrammatisch zusammengefaßt worden, wie gestern, wo die Regierung gleichzeitig Protestnoten nach Berlin und Paris sandte wegen des Bombardements von Saloniki und wegen der Verhaftungen in Patras, und wo sie zugleich eine Art leichter Protestnote von der Entente wegen des Spirus empfing.

Der Vorgang in Patras spielte sich, um das zunächst zu sagen, folgendermaßen ab: Im Patras landete ein französisches Torpedoboot gestern, Sonntag mittag, und entsandte einen Unteroffizier und drei Mann an Bord des deutschen Dampfers der Regalmarie „Malta“, der seit Kriegsausbruch dort interniert ist. Da sie den Kommandanten nicht vorfanden, gingen die vier Franzosen zu den zwei kleinen deutschen Bergungsdampfern über, die daneben lagen, sowie zu einem norwegischen Schoner, der von einem deutschen Kommandanten geführt wird. Reiteren sowie den Kommandanten eines Bergungsdampfers verhafteten sie von Bord weg ohne Angabe von Gründen. Hierauf gingen sie an Land und kündigten dem französischen Kommandanten an, daß sie die beiden noch festsetzenden Kommandanten an Land suchen und verhaften würden. Jeder protestierte. Der Kommandant des Dampfers „Malta“ sah die Gruppe kommen, entfloh und entkam, während der Kommandant des Bergungsdampfers von den Franzosen festgenommen wurde. Ein griechischer Schutzmann suchte vergebens die Verhaftung zu hindern. Erst als die Menge, die am Sonntag hier zu spazieren pflegt, eine drohende Haltung annahm, ließen die französischen Soldaten den Deutschen los, schiften sich rasch ein und führten unter wachsenden Schmälgungen der Menge mit ihren beiden deutschen Gefangenen ab. Die griechische Regierung hat heute protestiert, da ihr nichts anderes übrig bleibt. Sobald sie mit Gewalt antworten würde, wäre Griechenland morgen brotlos. Der französische Gesandte begründete den Gewaltstreik wie üblich mit angeblichen Forderungen des deutschen Dampfers für U-Boote. Aber jeder, der im Hafen von Patras die Legion Entente spioniert, weiß, daß dergleichen Wankbrot auch dann unmöglich wären, wenn jemals ein U-Boot den Hof von Patras erreicht hätte. Auch Athen wurde gestern alarmiert durch die Ankunft englischer und französischer Schiffe. Im Patras blieben zwei große englische Panzerkreuzer und zwei Torpedobote liegen, während zwei französische Zerstörer in den Hafen einfuhren, von denen einer gegenüber dem Bürgermeisterei-Anker warf. Seine Ankunft wirkte um so beruhigender, als außer den Patrosen etwa 50 Landungssoldaten in Rhali neben ihren Korsettieren an der Reeling standen und der Landungssteig hindurchgeschoben wurde. An Land ging aber nur ein Offizier in Zivil. Am Abend ergab sich, daß die Soldaten als Demomanung für zwei kleine Schleppdampfer bestimmt waren, die hier kürzlich von den Engländern gekauft wurden, um den Korsettieren mit Seidenern zu versehen. Tatsächlich booteten auf die englischen Soldaten von dem französischen Zerstörer auf die Dampfer hinüber, unternahmen auf ihnen eine Probefahrt, von der sie nochmals nach dem Piräus zurückkehrten. Nachts verließen alle den Hafen. Dagegen erschien heute vormittag ein französisches Torpedoboot im Piräon, das dort gegenwärtig noch zu unbekanntem Zwecke vor Anker liegt.

Die Nachricht aus Patras traf ungefähr mit den Nachrichten über das deutsche Luftbombardement von Saloniki zusammen. In der Kammer hatte sich, sobald die sehr übertriebenen Gerüchte über das Luftbombardement angelangt waren, eine heftige Debatte entwickelt, weil

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In diesen Abschnitten der Front lebte die beiderseitige Wehrverleumdung während des sturen Tages merklich auf. Die Front der Maas wurden das Dorf Malancourt und die beiderseits anschließenden französischen Verteidigungsanlagen im Sturm genommen: 6 Offiziere und



322 Mann sind unterwunden in unsere Hand gefallen. Auf dem Oker ist die Lage unverändert. An den französischen Gräben südlich der Höhe Douaumont entspannen sich kurze Nachkämpfe.

Die Engländer hielten in Luftkämpfen in der Gegend von Arras und Bayonne drei Doppeldecker ein. Zwei

von ihnen wurden tot, Bestmann Jummelmann bei dabei sein 18. feindliches Flugzeug abgeschossen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen beschränken sich auch gestern auf Parteischleichung unserer Stellungen an den bisher angegriffenen Fronten.

### Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

### Oberste Heeresleitung. (W. F. B.)

### Der 1. u. I. Heeresbericht.

(Telegramm.)

Bien, 31. März. (M. F. B.)

Kamisch wird verlanst:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Infolge der unglücklichen Witterung ist eine Kampfpause eingetreten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Goerz, Feldmarschallleutnant.

Griechen umgenommen sein sollen. Tatsächlich war die Aufregung in Athen ziemlich groß und auch einige unserer Freunde scheinen nicht einzusehen, daß nur militärische Notwendigkeit solchen Schritt nötig gemacht habe. Aber die überwiegende Mehrheit der Kammer betonte, teilweise in sehr leidenschaftlichen Wendungen, daß dies nur die logische Folge jener Position sei, die die Franzosen in das Land gerufen. Indem sich so die Diskussion wiederum gegen Venizelos aufspielte, nahm der deutschfeindliche Gindrud ab, besonders als bekannt geworden war, daß es sich nicht um Hunderte, sondern um sechs tote und sechzehn verwundete Griechen und Juden handelt. Auch ist der größere Teil des Schabens zweifellos nicht von unseren Bomben, sondern von den Steiffuegeschossen der Schiffe verursacht worden, die die deutschen Flieger niedergefallen sein, das aber nicht getroffen wurde. Ueberhaupt handelt es sich keineswegs um eine Demonstration, sondern um einen großen Luftangriff aus 600 bis 800 Metern Höhe, der von größtem Erfolg begleitet war. Von 28 Flugzeugen griffen nur sieben die Stadt selbst und die übrigen Verhängerungen in der Umgebung an. Die deutschen Bombenwürfer mußten ungewöhnlich gut gezielt gewesen sein, denn die Brände von Munitionslagern und Melinitdepots waren enorm. Mit Zwischentönen dauerten die sich selbst fortsetzenden Explosionen so lange an, daß bis zum nächsten Tage der Zutritt zu den benachbarten Depots der Truppen in einem großen Radius verboten wurde. Das feindliche Geschwader von 30 Luftschiffen flog erst bei der Abfahrt der Deutschen auf.

Wegen der Verhaftung der Deutschen in Patras sandte die Regierung, wie gesagt, eine Protestnote nach Paris. Hinter dieser steht als sehr wesentliches, ganz neues Faktum, daß bei dem Vorgang in Patras am Sonntag zum ersten Male das griechische Volk tätige Partei ergriff und die Festnahme eines Deutschen, den die Polizei nicht genügend in Schutz nahm, tatsächlich und selbständig verhindert hat. Dies kann symptomatisch nicht genug geschätzt werden und stimmt mit vielen anderen Beispielen überein, die ich in letzter Zeit meldete. Es ist um so wichtiger, als gerade Patras für die einzige noch halb venizelistische Stadt des Peloponnes gilt.

Etwas Ähnliches hat sich gleichzeitig auf der Insel Ios angegetragen. Dort landete vor einigen Tagen ein englisches Kriegsschiff, durchsuchte Häuser und Geschäfte und wollte den deutschfreundlichen Politiker Amirdalis verhaften. Aber die Bauern und Fischer rotteten sich zusammen, befreiten den Mann und hinderten seine Fortführung. Auch auf der Insel Chassos setzte vorgestern ein englischer Minensucher Patrosen an Land, um ein deutsches Benzinboot der Firma Speidel zu beschlagnahmen, das vom 4. griechischen Korps

requiriert war. Auch hier mißlang das Vorhaben, und die Engländer mußten sich mit der Mitnahme einer Welle des Bootes begnügen. Alle diese Dinge zeigen das Improvisierte solcher Versuche, die sich mehr als Mißgeschick herausstellen und um so mehr abgewiesen werden können, mit je weniger Macht sie unternommen werden. Die Regierung braucht, wenn sie schon Landungen großen Stils nicht verhindern kann, nur die Garnisonen anzuweisen, Randungen von ein paar Mann durch Drohung zu verhindern. So hat sie es dieser Tage in Areta gehalten. Dort forderte der französische Konsul kurzgehand vom Präsidenten die Auslieferung des deutschen und österreichischen Konsuls. Dies verweigerte der Präsident und tatsächlich brachte das bloße Erscheinen eines griechischen Bataillons in der Suda-Bai die Aktion zunächst zum Stillstand. Die Konsuln, die ihren Sitz in Aenea nicht mehr halten konnten, gingen in ihre Landhäuser im Innern der Provinz Pedias zurück. Seitdem soll Areta von der Nordseite, besonders bei Gerakia, blockiert werden. Machtlos steht die Regierung dagegen den Gewalttätigkeiten der Entente dort gegenüber, wo diese große Machtmittel einsetzt: in Saloniki und auf Korfu. In Saloniki wurde der Bandenführer Zifilias, der vor kurzem von der griechischen Regierung ausgewiesen worden war, gestern von einem französischen Zerstörer wieder eingebracht, dagegen wurde der Korrespondent der „Petersburger Wochenschrift“, Pailos, ein geborener Grieche, von Nationalität Russe, bei seiner Ankunft in Saloniki verhaftet, weil er flandrrechtlich erschossen worden. Ebenso wurden in Korfu bis Freitag neun weitere Personen verhaftet, so daß die Zahl der bisher verhafteten Oesterreicher, Deutschen und Griechen 17 beträgt. Die steigende Auslieferung gegen solche Unsiherheit in dem neutralen Bunde findet ihren Ausdruck in der getrigen Protestnote wegen Patras.

Wichtiger als die Verhinderung der Regierung, die morgen ihre Antwort an ihren eigenen Protest wegen Saloniki antworten wird, sind die genannten Symptome der immer deutlicheren Stellungnahme des griechischen Volkes für uns. Dies hat auch Herr Venizelos bemerkt, denn dieser Demagoge, der nicht müde wird, dem Volkswillen zu schmeicheln, schlägt heute in der Zeitung „Paris“ einen konfliktanteren Ton wegen Patras an. Im übrigen aber wird die Impetuosität, mit der die Presse Venizelos' vorgeht, heute an einem neuen Beispiel deutlich. Nachdem mein Bericht über die Unterbrechung mit dem Rdnig gestern nach der Ankunft der betreffenden Nummer des „Berliner Tageblattes“ hier abgedruckt wurde, folgten ihm heute in allen wichtigsten



## Nach den W.Boot-Verhandlungen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ über das Ergebnis.

Das Ergebnis der Kommissionsverhandlungen über die W.Boot-Fragen ist in einem Beschlusse niedergelegt, der als einmütige Kundgebung der Parteien mit Genehmigung des Ausschusses vom 19. d. M. angenommen wurde. Wenn sich ein Mitglied des Ausschusses von dieser Stimmung fernhalten wollte, so wird das wieder das Zustandekommen überlassen.

Der den Verhandlungen der Kommission beizuhörende, hat unter dem Eindruck gestanden, daß eine das Band auf das tiefste bewegende Frage von allen Seiten mit größtem patriotischen Ernste und mit größter Aufmerksamkeit behandelt werden muß. Die Freiheitlichkeit und Mäßigkeit der Ausdrucksweise war die Sachlichkeit gleich, in der alle Parteien der Besatzung teilnahmen. Die Erweiterungen der Kommission haben die aufgeworfenen Fragen in alle Einzelheiten erschöpft.

Aus der Kommission selbst ist bisher von den verschiedenen Seiten der Mündig gehandelt worden, es bedarf deshalb keiner besonderen Erwähnung, daß die Kommission sich auch in der Beratung des W.Boot-Fragen, die sich mit dem Fortschritt der Verhandlungen gegen den Feind das oberste Objekt der Stunde zu sehen.

## Sozialdemokratische Anträge zum Militärstatut.

Die Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion in der Budgetkommission haben, wie die „Vorwärts“ mitteilt, zu der Beratung des Militärstatuts, die die ihnen vorgelegenen, folgende Resolutionen eingebracht:

1. den Herrn Reichsminister zu ersuchen, die bei der obersten Besetzung zu veranlassen, daß Mannschaften, die nach 18. Lebensjahr überschritten haben, in weitem Umfange als bisher von der Front zurückgezogen werden; von dem Herrn Reichsminister zu ersuchen, folgende in Ermüdungen darüber einzutreten, wie die Verpflegungsverhältnisse der Truppen gleichmäßig zu gestaltet werden können. In Stelle des Brotgebots soll der Mannschaften grundsätzlich die in der Verpflegungsordnung festgesetzte Quantität geliefert werden;
2. den Herrn Reichsminister zu ersuchen, die Änderung der Gesetze und Gemeinen bei den immodernen Formationen um 33½ Prozent zu erhöhen;
3. den Herrn Reichsminister zu ersuchen, folgende eine Abänderung der Kriegsbefehlsverordnung, Teil 12 (Mannschaften) — dahingehend herbeizuführen, daß die Abänderung der unter den Ziffern 40, 61 und 62 aufgeführten Kategorien um 50 Prozent erhöht wird;
4. den Herrn Reichsminister zu ersuchen, dahin zu wirken, daß nunmehr taunfähige ohne Mannschaften und Unteroffiziere, die mindestens seit einem Jahre ohne wesentliche Unterbrechung im Felde stehen, entsprechender Urlaub gewährt wird;
5. den Herrn Reichsminister zu ersuchen, dahin zu wirken, daß nunmehr taunfähige ohne Mannschaften und Unteroffiziere, die mindestens seit einem Jahre ohne wesentliche Unterbrechung im Felde stehen, entsprechender Urlaub gewährt wird;
6. dem Herrn Reichsminister zu ersuchen, die bestimmte Richtungen für die Umlaufbewirtschaftung in Angelegenheiten des Heeres und der Marine aufgelistet werden;
7. den Herrn Reichsminister zu ersuchen, dem Reichstag spätestens bis zu seiner nächsten Tagung den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Besondere des Soldaten vorzulegen. Der Entwurf soll insbesondere folgende Punkte berücksichtigen: 1. Wegfall des Begriffs der leichteren Beförderung; 2. Streichung der Beförderung des Besondere des Soldaten vorzulegen; 3. Wegfall des Begriffs der leichteren Beförderung; 4. Wegfall des Begriffs der leichteren Beförderung; 5. Wegfall des Begriffs der leichteren Beförderung.

## Die Gewerblichen und die Spaltung.

Die „Soziale Praxis“ beschäftigt sich in ihrer neuesten Nummer mit der Spaltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und schreibt dazu:

„Der Standpunkt der Sozialreform aus der Spaltung der Reichstagsfraktion und schreibt dazu: ...“

„Ganz anders sieht sich Königsdorf an. Er ist ein reichendes...“

„Der Standpunkt der Sozialreform aus der Spaltung der Reichstagsfraktion und schreibt dazu: ...“

„Der Standpunkt der Sozialreform aus der Spaltung der Reichstagsfraktion und schreibt dazu: ...“

nicht von Vertretern der organisierten Arbeiterkraft leitet. Daran...“

## Ein Antrag des Freiherren v. Bissing.

Der Generalgouverneur von Belgien, Freiherr v. Bissing, hat in preussischen Reichstages, dem er seit Jahren angehört, folgenden Antrag gestellt: Die königliche Staatsregierung zu ersuchen: 1. einen bestimmten Betrag in den Etat einzustellen...“

Der Antrag wird von folgenden Mitgliedern des Reichstages...“

„In der Begründung erklärt der Antragsteller: 1. a) Es handelt sich um Sexualpädagogik, nicht eine direkte sexuelle...“

## Starke und schwache Steuern.

Mit den Kriegsteuern, die Staatssekretär Giffard dem Reichstages vorgelegt hat, beschäftigt sich Friedrich Rammann in der neuesten Nummer der „Siff“. Sein Urteil...“

„Der Staat der nächsten Periode wird voraussichtlich ein sehr monopollischer...“

„Man verzehe dabei nie, daß das alles erst ein Stimmen der Instrumente ist...“

## Die Kabelverbindung zwischen England und Holland wieder hergestellt.

Telegramm unseres Korrespondenten.

Das Marineministerium teilt mit, daß die telegraphische Verbindung zwischen England und Holland wieder hergestellt wurde...“

## Das englische Wehrpflichtproblem.

Telegramm unseres Korrespondenten.

Edward Carson hat die Leitung der Bewegung der Reichstages übernommen...“

„Das sprachliche Werk von Louis Corinth. Das umfangreiche und weit verbreitete sprachliche Werk von Louis Corinth...“

„Ein Altmannes-Bund. Auf der Altmannes-Bund...“

„Kunstchronik. Die Galerie Eduard Schüle eröffnet ihre...“

„Theaterchronik. Im kaiserlichen Opernhaus...“

# Ein gerichtliches Nachspiel zum Schweizer Militärprozeß.

Die Affäre Froidebourg.

Von  
Dr. jur. Max Holm.

Safel, 27. März.

Nachdem das Divisionsgericht in Zürich am 29. Februar die beiden Obersten Gölz und W. Mattenhofen freigesprochen hatte, erwartete man vielfach eine Steigerung der Aufregung bei manchen Kreisen der Bevölkerung. Dieses war jedoch im allgemeinen ausbleiben. Die Freisprechung ausgesprochenen sozialen Disziplinarstrafen durch den General wurde begrüßt. Inzwischen haben nun die eidgenössischen Räte den zweiten Bericht des Bundesrates über die freitliche außerordentlichen Vollmachten zur Sicherung der Unabhängigkeit seit und Neutralität des Landes getroffen. Inzwischen haben nun die eidgenössischen Räte den zweiten Bericht des Bundesrates über die freitliche außerordentlichen Vollmachten zur Sicherung der Unabhängigkeit seit und Neutralität des Landes getroffen. Inzwischen haben nun die eidgenössischen Räte den zweiten Bericht des Bundesrates über die freitliche außerordentlichen Vollmachten zur Sicherung der Unabhängigkeit seit und Neutralität des Landes getroffen.

Das Gericht beurteilte gemäß dem ersten Antrag des Publikums den Angeklagten zu dreizehn Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Entziehung in Wittibergerecht und zu den Kosten des Verfahrens. Froidebourg wurde sofort verhaftet, obwohl er ein Kassationsbegehren stellte.

Dieses Urteil erregte in der gesamten Schweizer Presse bedeutendes Aufsehen. Zwar wurden die Kritik und das ganze Treiben des Angeklagten von niemandem getilgt und die sozialistische und weltliche Presse rückte deutlich von der unympathischen Figur dieses Redakteurs ab, der sich durch sein aufreizendes Benehmen vor Gericht selbst ins Unrecht gesetzt hatte. Aber die Strenge des Urteils erregte allenthalben Befremden und rief eine gemächliche Erregung hervor. Zahlreiche Volksversammlungen wurden einberufen, in welchen dieser neue Fall Froidebourg zur Sprache kommen sollte. Die Association der schweizerischen Pressevereine legte diesen Punkt auf die Tagesordnung seiner nächsten Tagung.

Da das Urteil in seinen Motiven noch nicht bekannt ist, und da der Erfolg des eingereichten Kassationsbegehrens noch abzuwarten ist, kann über die Berechtigung der Kritik im einzelnen noch nichts gesagt werden.

Bei der Beurteilung der Strafaussmessung im vorliegenden Fall muß vor allem die geschlichen Bestimmungen betrachtet werden. Der Ratrat in Frage ist die Artikel 41 und 42 des Bundesgesetzes über die Strafverfahren für die eidgenössischen Truppen vom Jahre 1861, welche den Ratrat betreffen, legen eigentlich keinen Krieg der Schweiz mit einem anderen Staat voraus. Die Bestimmung betreffend Strafbestimmungen für den Ratrat ist im Urteil nicht enthalten. Die Bestimmung ist im Urteil nicht enthalten. Die Bestimmung ist im Urteil nicht enthalten.

## Letzte Nachrichten

**St. Petersburg, 30. März.** (Nachricht des Norddeutschen Telegrammbüros.) Die Einbringung einer Vorlage betreffend ein außerordentliches Verzeichnis wurde am 29. März dem Reichstag vorgelegt. Dasselbe enthält eine Liste von 14 Millionen Kronen, davon 8 Millionen für Marine und 6 Millionen für Seereserve.

**Lugano, 31. März.** (Privattelegramm.) In Genoa kamen sechs große amerikanische Getreidehändler an, die an dem dortigen Markt erwartet. Dadurch ist die Getreidepreise etwas gemindert.

## Ein neutrales Urteil über die Pariser Konferenz.

(Telegramme unserer Korrespondenten.)

**Paris, 31. März.** Das „Berliner Tageblatt“ widmet seinem Leitartikel der Frage, welche Lehre die Neutralen aus der Pariser Konferenz ziehen könnten. Die Zeitung sieht in den lauten Versicherungen der Einigkeit und Gleichberechtigung unter den Verbündeten eher ein Zeichen der Unruhe als der Einigkeit. Bei den Zentralmächten habe diese Einigkeit schon seit langem bestanden, ohne daß es zur Bekämpfung dieser Laune gekommen wäre. Die Neutralen haben sich sehr bedenklich über die Pariser Konferenz geäußert. Die Pariser Konferenz ist ein Zeichen der Unruhe und Gleichberechtigung unter den Verbündeten eher ein Zeichen der Unruhe als der Einigkeit.

**Lugano, 31. März.** Aquilini, Ritzener und Bloyb George kommen morgen in Rom an und werden bei Bloyb George empfangen.

Salvatore, ein italienischer Kolonialist in Paris, stellte beim Gespräch mit italienischen Worten fest, daß die Opfer, die Italien aus freien Stücken auf sich genommen habe, um das kühne Werk zu gütigen Ende zu führen, das Väterland schon jetzt ein großer Gewinn sei.

Das Ergebnis der Pariser Konferenz wird in der italienischen Presse laut gesprochen. „Secolo“ erklärt Italien befindet sich nunmehr, selbst wenn die Reichsregierung von der Provokation (I) einer Kriegserklärung abgesehen, mit Deutschland schätzbar im Kriegszustand.

Das Ergebnis der Pariser Konferenz wird in der italienischen Presse laut gesprochen. „Secolo“ erklärt Italien befindet sich nunmehr, selbst wenn die Reichsregierung von der Provokation (I) einer Kriegserklärung abgesehen, mit Deutschland schätzbar im Kriegszustand.

Interesse des Schließes vor seinen weiteren Opfern zurückzuführen. Das „Journal d'Alsace“ rühmt die innige Solidarität der Alliierten auf der Pariser Konferenz. Bei dem schrecklichen Kampf der Zivilisation gegen die Barbaren müsse man auch mit den moralischen Mitteln der Zivilisation kämpfen. Die Pariser Konferenz ist ein Zeichen der Unruhe und Gleichberechtigung unter den Verbündeten eher ein Zeichen der Unruhe als der Einigkeit.

## Eine neue französische Anleihe.

Rede Ribots im Senat. (Telegramm.)

**Paris, 30. März.** (Havas.) Im Senat sagte Finanzminister Ribot bei der Diskussion über den provisorischen Kredit für das zweite Vierteljahr 1916: Die Vorarbeiten der Bank von Frankreich waren am 31. Dezember 1915 nur eine Milliarde gestiegen. Der Erfolg der Anleihe gestalte sich nicht beträchtlicher anzuzeigen zu lassen. Aber unsere Ausgaben vermehren sich immer. Wir werden gezwungen sein, uns mit neuen Anleihen an die Bank von Frankreich zu wenden und zu anderen Stellen aufzunehmen. Frankreich wird kein Ausland für den Bankrott von Frankreich sein. Frankreich wird alle notwendigen Opfer auf sich nehmen, um den endgültigen Sieg zu sichern.

Ribot sagte weiter auseinander, daß die Höhe der Wechselkurse von den zahlreichen Anleihen von Getreide, Stahl, Kohle und chemischen Erzeugnissen im Ausland herrühre und sagte, daß zu ihrer Verbesserung gewisse Verhandlungen im Gange seien, über deren Gelingen er aber nicht mitteilen könne. Wir hätten, so fuhr er fort, Geduld zu haben, um die Schwierigkeiten zu überwinden. Wir müssen verhandeln, um die unangenehmen Mittel zu vermeiden, um die Schwierigkeiten zu überwinden. Wir müssen verhandeln, um die unangenehmen Mittel zu vermeiden, um die Schwierigkeiten zu überwinden.

## Die Notlage der französischen Landwirtschaft.

(Telegramme unserer Korrespondenten.)

**Paris, 31. März.** Der Vorstand der Nationalen Vereinigung zur Förderung der französischen Landwirtschaft wurde von Landwirtschaftsminister Méline empfangen. Senator Gomet, der Vorsitzende der Vereinigung, erklärte, daß die Landwirtschaft empfindlich leide, und daß die Folgen dieser Notlage sehr ernst seien. Méline erwiderte, daß er die Ansicht der Vereinigung teile und sein Möglichstes tun würde, um den Folgen dieser unter den augenblicklichen Verhältnissen unvermeidlichen Notlage zu steuern.

**Genève, 31. März.** Auf einer Versammlung, die über den Neutrage auf dem Lande beriet, wurde festgestellt, daß die englische Landwirtschaft sich nicht erholen wird, und daß die Folgen dieser Notlage sehr ernst seien. Méline erwiderte, daß er die Ansicht der Vereinigung teile und sein Möglichstes tun würde, um den Folgen dieser unter den augenblicklichen Verhältnissen unvermeidlichen Notlage zu steuern.

## Der italienische Kriegsbericht.

(Telegramm.)

**Rom, 30. März.** (M. I. B.) Ausführender Bericht: In der Zone von Rovereto herrschte die gewöhnliche Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie. Im Sogana-Val wurden keine feindliche Angriffe wirklich feststellbar. In den Hängen des Col di Pana kam es zu Zusammenstößen zwischen Scharpatrollen, deren Ausgang für uns günstig war. Im Felafalata, in der Zone des Arn und am mittleren Ende der Straße, wurde ein feindlicher Angriff abgewehrt. Die feindliche Besatzung wurde in Richtung auf Solbino zurückgedrängt. Auf dem Höhenort von Gorga wurde der Zweipunkt der Artillerien getrennt. Der große Erfolg war die Eroberung der Höhenort von Gorga, der großen Höhe von Gorga, der großen Höhe von Gorga, der großen Höhe von Gorga.

## Cadorna auf der „Suffert“?

(Telegramm.)

**Genève, 31. März.** Wie der Pariser Korrespondent des „Secolo“ aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, befand sich Cadorna auf der „Suffert“ am 25. März neuerdings noch der englischen Front abgesehen. Dies erklärt auch die Besichtigung Cadornas bei der Rückkehr nach Paris, wo er planmäßig beim Empfang am Sporer Bahnhof hätte teilnehmen sollen.

Der Pariser Korrespondent des „Secolo“ aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, befand sich Cadorna auf der „Suffert“ am 25. März neuerdings noch der englischen Front abgesehen. Dies erklärt auch die Besichtigung Cadornas bei der Rückkehr nach Paris, wo er planmäßig beim Empfang am Sporer Bahnhof hätte teilnehmen sollen.

Verlag, den 31. März 1916 (Kern)

Reformen im Unterricht.

Neue Methoden der musikalischen Schulerziehung. Dem heutigen Volk steht das Singen im Hause...

Das Schiedsgericht des Handel und der Produzenten...

Wohnanweisungen für Kriegsangehörige...

Der Sprachausfluß für die Verdeutschung von Fremdwörtern...

Personalanalysen. Stadtbaurat, Geh. Sanitätsrat Professor Dr. Lazarus...

Grundrissüberläufe in Groß-Berlin. Die Deutsche Totalvertriebszentrale...

Das Eisene Kreuz. Mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse wurden ausgezeichnet...

Die Kronprinzessin in der Treppe. Sternwarte. Die Kronprinzessin stieg gestern abend...

General der Kavallerie. Dr. Friedrich v. Schmidt, als Leiter der Feldartillerie...

Am folgenden Nachmittage blieben, der gestern die 5. Kammer des Berliner...

Die „Preis-Pfennig“-Sammlung des Zentralkomitees der Deutschen Vereine...

Gefangenenlager in Deutschland.

Beobachtungen eines Schweizer Geistlichen. In 150 Gefangenenlager haben wir zuerst in Deutschland...

Der Vorkämpfer der Schweizer Neutralität. Kriminalinspektor Steinhilber...

Grundrissüberläufe in Groß-Berlin. Die Deutsche Totalvertriebszentrale...

Das Eisene Kreuz. Mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse wurden ausgezeichnet...

Die Kronprinzessin in der Treppe. Sternwarte. Die Kronprinzessin stieg gestern abend...

daselbst um das Heim eines erst acht bis zehn Jahre alten Kindes...

Die Rettungsdame für eine Dame. Die Tochter des Kreis...

Charlo Schneefälle in der Schweiz. In der Zentral- und...

Schneefälle beim für 585 Mark. Zugunsten des Roten...

Immer noch ein Privat-Telegramm. Im Jahre 1916...

Und von diesen arbeiten aller Jahres eine flache achten Stein...

Die Hilfslosigkeit für den Kreis Ragnit. Die von den...

Das Nach und Fern. In einer Sandgrube bei Petra...

hin. Auch Professor Dr. R. d. d. Mann von der...

Wissenschaftliche Nachrichten. Den ordentlichen Pro...

Den Privatbogen für das Fach der Radiologie an der Universit...

Der ordentliche Professor der Systematischen Zoologie an der...

Allgemeine Betrugsverfahren für Deutschland. Im Norden...

Kunst und Wissenschaft.

Professor Julius Girshbergs goldenes Doktorjubiläum...

Kaffee Kartan Erdgeschoss: Kleinfestlich vornehm. Konzert von 3 Uhr nachmitt. bis Schluss...

Gartenberg-Diele Kaffee am Knie Ausgewählte Oesterr.-ungar. Spezial-Sortierte...

Geld-Lotterie 10.187 Goldzw. ohne Abzug M. 400000 75000 40000...

Wohlfahrts-Geld-Lotterie Goldgewinn ohne Abzug M. 400000 75000 40000 30000...

Schwarzwälder Wild-Kirschen-Wasser Fl. M. 2.50 bei 4 Fl. franco...

Goeben erscheint Bismarck im Leben und in deutscher Dichtung von Alfred Biese...

MANOLI ZIGARETTEN EINE KLASSE FÜR SICH

Russischer Werte Aus den nun fortgesetzt eingehenden Anfragen nach Verwertung...

Club-Sessel und Sofas, Gobelins, Leder, hochf. Arbeit... Echte Briefmarken, Preislisten gratis...

Wörldenteutsche Grund-Credit-Bank Bilanz per 31. Dezember 1915.

Bilanz-Conto am 31. Dezember 1915. Debit, Credit, Gewinn- und Verlust-Konto.

Die Schwierigkeiten der Kallindustrie.

Der Kallindustrielle Emil Sauer veröffentlicht eine Broschüre unter dem Titel 'Zur Notlage der Kallindustrie', in der er einige wichtige Beobachtungen und Anregungen mit teilweise unzutreffenden Folgerungen und Forderungen zusammenstellt.

Beizupflücken ist z. B. Herr Sauer, wenn er das Drittel der sämtlichen 204 gegenwärtig bestehenden Kallwerke nicht in der ersten Hälfte des Jahres 1915 zum Abschluß bringen will, sondern das zweite Jahr auf Grund der Bestimmungen, das jedes Werk einen zweiten Ausbruch haben müsse, zwangsläufig herbeiführen werden soll.

Kann man in diesem Punkte Herr Sauer zustimmen, so muss man ihm in anderen um so schärfer widersprechen. Herr Sauer stellt u. a. die Behauptung auf, dass die Zahl der produzierenden Kallwerke keineswegs die vorhandene Kallmenge deckt, sondern nur ein Drittel davon ausmacht.

\* Daimler-Motorenwerke.

In dem Geschäftsbericht der Daimler Motoren Akt.-Ges. für 1915, wie schon gemeldet, 24 pCt. Dividende gegen 16 pCt. in 1914 ausgeschüttet, über das Betriebsjahr 1915 wird von der Verwaltung u. a. ausgeführt:

Im Berichtsjahr waren wir für die Heeresverwaltung beschäftigt. Auf Wunsch der Heeresleitung haben wir bei Wiederentstehung friedlicher Verhältnisse voll aufrechterhalten werden kann, lässt sich zurzeit nicht abschätzen.

Der Bericht des Vorstandes verweist sodann auf die hohen Preise für Rohstoffe, wie auch auf die relativ leeren Zugänge, die den Zukunftsaussicht sich nicht voraussetzen lassen.

Der Vorstandsrat erwähnt ferner, dass die Gesellschaft in Dingenlingen Geleisenbau hat. Es soll die Karosserie-fabrikation nach Danneberg verlegt werden.

verlorenen Jahr nur wenig und gelangt erst 1916 auf 1917 zur Erlösung.

Aus der Gewinn- und Verlustrechnung geht hervor, dass im Jahre 1915 ein Fabrikationsüberschuss von 6 852 238 Mark (1914: 4 533 800) erzielt worden. In der Bilanz erschienen 4 292 575 M. (4 181 925 M. (1914: 3 066 846).

\* Orenstein u. Koppel. Wie wir hören, sind auch jetzt die Abschlussarbeiten bei der Gesellschaft nicht beendet.

\* Mix u. Genest, Telephon- und Telegraphenwerke Akt.-Ges., Berlin-Schöneberg. In der letzten Generalversammlung war ein Kapital von 1 400 000 M.

Die Hugo Schneider Akt.-Ges. in Paunsdorf Leipzig erzielte im Jahre 1915 ein Bruttoerträgnis von 5 817 225 gegen 2 818 M. im Jahre 1914. Die Verwaltung

\* Die Hugo Schneider Akt.-Ges. in Paunsdorf Leipzig erzielte im Jahre 1915 ein Bruttoerträgnis von 5 817 225 gegen 2 818 M. im Jahre 1914. Die Verwaltung

\* Die Hugo Schneider Akt.-Ges. in Paunsdorf Leipzig erzielte im Jahre 1915 ein Bruttoerträgnis von 5 817 225 gegen 2 818 M. im Jahre 1914. Die Verwaltung

\* Die Hugo Schneider Akt.-Ges. in Paunsdorf Leipzig erzielte im Jahre 1915 ein Bruttoerträgnis von 5 817 225 gegen 2 818 M. im Jahre 1914. Die Verwaltung

\* Die Hugo Schneider Akt.-Ges. in Paunsdorf Leipzig erzielte im Jahre 1915 ein Bruttoerträgnis von 5 817 225 gegen 2 818 M. im Jahre 1914. Die Verwaltung

\* Die Hugo Schneider Akt.-Ges. in Paunsdorf Leipzig erzielte im Jahre 1915 ein Bruttoerträgnis von 5 817 225 gegen 2 818 M. im Jahre 1914. Die Verwaltung

\* Die Steffens u. Zöllig Akt.-Ges. (Eisenhandlung) in Berlin, deren Generalversammlung, wie schon gemeldet, bereits stattgefunden hat, erzielte im Jahre 1915 einen Gewinn aus

\* Bei der Terrain-Akt.-Ges. Kleinburg in Brestlau wurde das Ergebnis auf dem Grundstücks- und Grundstücksvertragskonto

\* Vereinigte Smyrna-Teppich-Fabrikation Akt.-Ges. in Kottbus. Das Unternehmen erzielte im Geschäftsjahre

\* Von der heimischen Züricher Börse liegen uns folgende Devisenkurse vor: London (100 Mk. 24,92), Berlin (100 Mk. 92,85), Paris (100 Mk. 97,46), Rom (100 Mk. 78,50).

\* An der Börse

War heute die Tendenz nicht einheitlich, wenigstens der Grundton der Börse als fest bezeichnet werden konnte. Doch wandte sich das Hauptinteresse der Spekulation heute nicht

Am Geldmarkt stellte sich heute Geld auf einige Tage auf 5 1/2 bis 5 pCt. Der Privatmarkt der Zahlungsmittel wurden folgende amtliche Notierungen festgesetzt (in M.):

Table with columns: Telegraphische Auszahlungen, Geld, Br. S., Brief, Gold, Br. S., Brief. Rows include New York, Amsterdam, Rotterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Basel, Wien, Budapest, Bukarest, Sofia.

Rubelnoten verkehrten heute in fester Haltung.

\* Regelung des Verkehrs in Rubelnoten. Durch die staatliche Regelung des Devisenhandels war in erster Reihe die Grundlage für den Verkehr in telegraphischen Auszahlungen

Im hiesigen Warenverkehr wurden folgende Preise bekannt: Saatkartoffeln, frühe 3,50 M., andere 6,50-7,50 M. pro Ztr. je nach Sorte in Wagons ab Station.

Wagnerstand am 31. März. Am Pöpel zu Dresden + 0,08 M. Magdeburg 24 M.

